Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

Herausgeber: Visarte Schweiz

Band: - (1907)

Heft: 69

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bonnat. MM. Dubufe de la nationale des Beaux-Arts et Dawant des artistes français étant secrétaires.

M. Rodin avait été nommé vice-président de ce jury dont en cette qualité on lui soumit la liste.

M. Rodin lut un par un les noms des artistes composant ce comité, ses amis y étaient très clairsemés; par contre il y avait une écrasante majorité de commissaires dont M. Rodin conteste le talent et réprouve la méthode.

L'éminent sculpteur ne dit mot, mais il prit sa plume, et rédigea séance tenante une lettre catégorique de démission; il refuse nettement de siéger avec certains de ses confrères.

On devine l'émoi causé par cette lettre de démission de Rodin, qui jouit en Angleterre de la popularité que l'on sait et dont S. M. Edouard VII apprécie la valeur au point qu'il se dérangeait il y a quelques semaines, pour venir recevoir à Londres le grand artiste.

Les choses en sont là.

INHALTSVERZEICHNIS

1° Beteiligung der Schweizer Künstler an der Internationalen Kunstausstellung zu Venedig. — 2° Beratung seitens der Präsidenten der schweizerischen Künstlergesellschaften. — 3° Ueber einen Artikel des Herrn L. Ritter über die « Schweizer Kunst ». 4° Mitteilungen des Zentralkomitees: *a)* Delegiertenversammlung in Solothurn. *b)* Gesellige Zusammenkunft der Gesellschaft in Solothurn. — 5° Ausstellungen. *a)* Der Gesellschaft in Solothurn. *b)* Munizipal-Ausstellung in Genf. — 6° Mitteilungen der Sektionen. 7° Nekrolog von Emil Lauterburg. — 8. Mitteilungen. Verschiedene Ausstellungen. — 9. Berichtigung.

BETEILIGUNG DER SCHWEIZER KUENSTLER AN DER INTERNATIONALEN KUNSTAUSSTELLUNG ZU VENEDIG.

Da mehrere Mitglieder unserer Gesellschaft den Wunsch ausgesprochen haben, die Schweiz möchte sich an der Kunstausstellung von Venedig beteiligen, und da unser Komitee in der Generalversammlung versprochen, diese Frage eingehender Prüfung unterwerfen zu wollen, so haben sich Herr Silvestre und Herr Architekt Maillard an Ort und Stelle begeben, um zu sehen, unter welchen Umständen eine solche Ausstellung veranstaltet werden könne.

Der Herr Abgeordnete Fradelotto, Generalsekretär der Ausstellung, stellte sich dem Komitee aufs liebenswürdigste zur Verfügung und gab ihm alle gewünschten Auskünfte; zugleich sprach er den lebhaften Wunsch aus, die Schweiz möchte sich an dieser künstlerischen Kundgebung beteiligen.

In Anbetracht der uns gebotenen Annehmlichkeiten und der Vorteile, welche uns daraus erwachsen dürften, uns an dem gegenwärtig namhaftesten Absatzorte für Malereien einzufinden, müssen wir unsrerseits es als unumgänglich nötig erachten, dass für die im Jahre 1909 stattfindende Ausstellung eine Schweizer Abteilung eingerichtet werde.

Es handelt sich nur darum, auf welche Art und Weise diese Beteiligung stattfinden könnte.

Diese Frage wird in der für den 10. Oktober d. J. nach Solothurn berufenen Delegiertenversammlung eingehend erörtert werden.

Die Einrichtung dieser Ausstellung lässt nichts zu wünschen übrig; es widerfährt den ausgestellten Kunstwerken vollkommene Gerechtigkeit. Infolge strenger Auswahl werden in allen Sektionen nur Bilder erstklassiger Künstler ausgestellt.

Dessenungeachtet sind wir von dem Gefühle durchdrungen, es werde uns möglich sein, eine genügende Anzahl von Kunstwerken in der Schweiz aufzutreiben, die ihrem Werte nach denen anderer Nationen nicht nachstehen.

Vierunddreissig Säle stehen den verschiedenen sich an der Ausstellung beteiligenden Ländern unentgeltlich zur Verfügung; jedes Land muss eigens für die Auswahl und Unterbringung seiner Werke, sowie (auf eigene Kosten) für die Ausschmückung des Saales sorgen, den es einnimmt. Augenblicklich befindet sich nur ein einziger Ausstellungssaal (der von Belgien), ausserhalb des offiziellen Gebäudes.

Belgien hat vorgezogen, auf eigene Kosten einen Sonderbau aufzuführen. Ungarn wird diesem Beispiele folgen und hat schon verkündet, dass es für 1909 für seine Ausstellung einen besondern Pavillon errichten lassen werde. Die Beteiligten haben zu diesem Zwecke schon die namhafte Summe von 200,000 Kronen zusammengeschossen.

Natürlich können wir uns in keine derartige Unternehmung einlassen. Wir müssten uns mit einem der sehr hübschen Säle, die uns zur Verfügung stehen oder auch mit einem Pavillon begnügen, der gegenwärtig zu haben ist, der uns angeboten wird, für dessen Einrichtung wir jedoch ganz und gar zu sorgen hätten.

Welcher Entschluss nun auch getroffen werde und ohne andre Sektionen — wie z. B. die deutsche oder die österreichische Ausstellung, von denen jede ungefähr 25,000 Fr. zur Einrichtung ihres Saales ausgeben, — im Luxus überbieten zu wollen, müssen wir doch über eine gewisse Summe verfügen können. Die Höhe derselben kann festgesetzt werden, sobald unser Schatzmeister, Herr Maillart, uns den Ueberschlag des angenommenen Projektes vorlegt.

Es handelt sich nur darum, wie wir uns diese Summe verschaffen wollen und ob wir die Eidgenossenschaft um eine Beisteuer ersuchen können.

Es ist hierüber beraten worden.

Erstlich handelt es sich darum, über die Hauptsache einig zu werden und uns zu entschliessen, ob wir überhaupt uns an dieser Ausstellung beteiligen wollen.